

AKADEMIE-ECHO

ZSWK 4.17
Kubi 37.20
Kubi 4.10
DT 3
4.4



ORGAN DER SED-HOCHSCHULPARTEILEITUNG DER
MEDIZINISCHEN AKADEMIE «CARL GUSTAV CARUS» DRESDEN

Träger der Ehrennadel der Gesellschaft für
Deutsch-Sowjetische Freundschaft in Gold

27. Jahrgang
Nr. 17
28. Oktober 1985
Preis 10 Pfennig

Sächsische
Landesbibliothek
3.1.11.85
Z. 20493

„Akademie-Echo“ sprach mit Genossin Marianne Bullmann, Sekretär der Hochschulparteiorganisation, zu Verlauf und Ergebnissen der persönlichen Gespräche

Das Zentralkomitee unserer Partei schätzte bei der Durchführung der persönlichen Gespräche ein, daß im Verlaufe der Aussprachen 1,4 Millionen neue Parteaufträge übernommen oder präzisiert wurden, 230000 neue persönliche Verpflichtungen abgegeben sowie 720000 Hinweise und Vorschläge unterbreitet wurden. Welche Beispiele kannst Du von der Medizinischen Akademie Dresden dazu berichten?

Auch in der Hochschulparteiorganisation der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ bildeten die persönlichen Gespräche einen wichtigen Bestandteil der Vorbereitung unserer Parteiwahlen. Wir können feststellen, daß die Gespräche in einer freimütigen, vertrauensvollen Atmosphäre verlaufen sind, daß alle Genossen das Anliegen richtig verstanden und sich mit den Aussprachen auf neue Aufgaben eingestellt haben. In den Gesprächen brachten die Genossen ihre Übereinstimmung mit der Politik unserer Partei und ihre Bereitschaft zum Ausdruck, entsprechend den höheren Aspekten bei der Erfüllung der Politik der Hauptaufgabe einen eigenen größeren Beitrag zu leisten. Das dokumentiert sich in der gewachsenen Bereitschaft, Parteaufträge zu übernehmen und zu erfüllen, in den vielen Selbstverpflichtungen zur Erhöhung der politischen Wirksamkeit in den Arbeits- und Studienkollektiven und in einer Reihe von Verpflichtungen, mit denen die Genossen zu den Gesprächen kamen.

Die Palette der durch persönliche Verpflichtungen und übernommene Parteaufträge ausgelösten Aktivitäten ist breit und reicht von Verpflichtungen zur vorfristigen Erfüllung von Forschungsaufgaben, konkrete Formen zur Erhöhung der Qualität von Erziehung und Ausbildung über betreuungswirksame Verpflichtungen bis hin zu Erklärungen zum Besuch einer Parteischule. Die Mehrzahl der Hinweise und Vorschläge war gerichtet auf notwendige und mögliche Veränderungen im Verantwortungsbereich der APO. Charakteristisch ist, daß die Genossen konkrete Hinweise mit der eigenen Bereitschaft zu ihrer

Realisierung verbanden. Die über den Bereich der APO hinausgehenden Hinweise sind bereits in die Führungsarbeit der Hochschulparteiorganisation eingeordnet und werden entsprechend berücksichtigt.

Insgesamt werden die persönlichen Gespräche zur weiteren Erhöhung der Kampfkraft unserer Parteiorganisation beitragen.

„Mit den individuellen Gesprächen wurde eine gute Grundlage für den erfolgreichen Verlauf der Parteiwahlen geschaffen. Die politische Ausstrahlungskraft der Grundorganisation, ihre Massenverbundenheit und Zielstrebigkeit haben sich mit Hilfe der Kampfprogramme weiter erhöht“, heißt es im Bericht des ZK. Wie siehst Du das für unsere Grundorganisation?

In den individuellen Gesprächen haben sich sehr viele Genossen zur Arbeit der eigenen Parteigruppe und der APO geäußert. Damit wurden den APO-Leitungen wertvolle Hinweise für die weitere Verbesserung der Qualität des innerparteilichen Lebens gegeben. Bereits jetzt ist aus den bisher durchgeführten Parteigruppen und APO-Wahlversammlungen ersichtlich, daß es ein breites Spektrum von Aufgaben ist, denen sich die Genossen stellen. Das reicht von der stärkeren Wahrnehmung der Verantwortung in der politischen Massenarbeit mit den Massenorganisationen, besonders zur Unterstützung der FDJ-Arbeit in den Kliniken, über vielfältige Formen im Ausbildungs- und Erziehungsprozeß, effektivere und zielstrebigere Arbeit zur Erzielung von Spitzenleistungen in der Forschung, bis zu konkreten Aufgaben die Qualität medizinischer Betreuung zum Wohle unserer Bürger sichtbarer zu verbessern.

Diese und viele andere Zielstellungen der Parteigruppen und APOs gelingt es nur dann in hoher Qualität zu erfüllen, wenn jeder Genosse an seinem Platz durch eigene vorbildliche Arbeit und die tagtägliche ideologische Arbeit versteht, alle Kollegen des eigenen Kollektivs zu initiativreichen und schöpferischen Hand-

lungen zu stimulieren.

Die persönlichen Gespräche haben dazu sehr gute Voraussetzungen geschaffen. Wobei einzuschätzen ist, daß unsere Genossen in Erfüllung der über 280 Verpflichtungen der Arbeitskollektive zum XI. Parteitag ihren konkreten Beitrag mit leisten.

In den Schlußfolgerungen des Zentralkomitees über den Verlauf und die Ergebnisse der persönlichen Gespräche kommt der Vertiefung des Vertrauensverhältnisses zwischen Partei und Volk entscheidende Bedeutung zu. Welche Schlußfolgerungen ziehen wir daraus?

Mit den persönlichen Gesprächen ist es, wie bereits gesagt, einerseits gelungen, das Vertrauensverhältnis zwischen den Parteimitgliedern und ihren Leitungen zu vertiefen, und die ideologische sowie organisatorische Einheit und Geschlossenheit der Parteiorganisation zu festigen. Andererseits sind in den persönlichen Gesprächen viele Ideen und Vorschläge angesprochen worden, die in Beratungen der Arbeitskollektive gehören würden. Mit deren Realisierung finden also die Mitarbeiter ihre eigenen Probleme berücksichtigt, was die bestehenden vertrauensvollen Beziehungen zu unserer Partei weiter entwickeln wird. Wichtigste Schlußfolgerung für uns ist, daß sowohl über das Anliegen der individuellen Gespräche als auch besonders über die Ergebnisse der Wahlen in den Gruppen und APOs offen mit den Kollektiven gesprochen wird und die gefaßten Beschlüsse erläutert werden. Jeder Genosse muß in seinem Kollektiv jeden davon überzeugen, daß mit der Arbeit allen Angehörigen unserer Akademie ein Beitrag zur Realisierung der Sozialpolitik unserer Partei geleistet wird. Indem das Engagement unserer Mitarbeiter und Studenten entwickelt wird, durch gewissenhafte Arbeit ihren Anteil bei der weiteren Verwirklichung der Politik der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu leisten, tragen wir dazu bei, das Vertrauen der Bürger in die Politik unsere Partei zu festigen. Im Wissen, daß nur ein starker Sozialismus die Möglichkeit bietet, den Kampf um den Frieden erfolgreich zu führen, ist unsere Hochschulparteiorganisation im engen Vertrauensverhältnis mit den Mitarbeitern und Studenten dabei den XI. Parteitag mit besten Ergebnissen vorzubereiten. Für die bisher geleistete Parteiarbeit danken wir besonders den APO-Sekretären und ihren Leitungen sowie den Parteigruppenorganisationen.

Verdienstmedaille der DDR verliehen

In Würdigung seines langjährigen Experteneinsatzes in Gondar, Volksrepublik Äthiopien, wurde anläßlich des Nationalfeiertages der DDR Genosse Dr. med. Hans-Ulrich Lehmann mit der „Verdienstmedaille der Deutschen Demokratischen Republik“ ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch!



Die Genossen der Chirurgischen Klinik und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie nahmen auf ihrer APO-Wahlversammlung zwei Kandidaten in ihre Reihen auf. Einer von ihnen ist der Vorimmatrikulierte Ronald Dorniok. Er sagte zu seinem Antrag: „Meinen Entschluß, Kandidat der SED zu werden, sehe ich als Resultat meiner bisherigen Bildung und Erziehung. Durch meine Eltern und meine Lehrer habe ich einen fortschrittlichen Standpunkt vermittelt bekommen. Bei meiner bisherigen gesellschaftlichen Arbeit habe ich versucht, in die Praxis umzusetzen, für den Frieden etwas zu tun, und für die Erfüllung der Hauptaufgabe meinen Beitrag zu leisten.“ Ronald bekam den Kandidatenauftrag, innerhalb der FDJ-Gruppe der Chirurgischen Klinik aktiv mitzuarbeiten. Auf unserem Foto beglückwünscht das APO-Leitungsmitglied, Genossin Erika Erbe, Ronald Dorniok zu seinem Entschluß.

Foto: Schwarting

Lesen Sie bitte heute:

Seite 2:
„Sportliches“ aus der Orthopädischen Klinik

Seiten 4/5:
„Wissenschaftliches“ von Kongressen und Symposien

Seite 6
„Historisches“ – 3. Teil des Beitrages über Fettscher